

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 27

Illustration: ...Wenn uns nur nicht noch der eigene Boden davonschwimmt
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

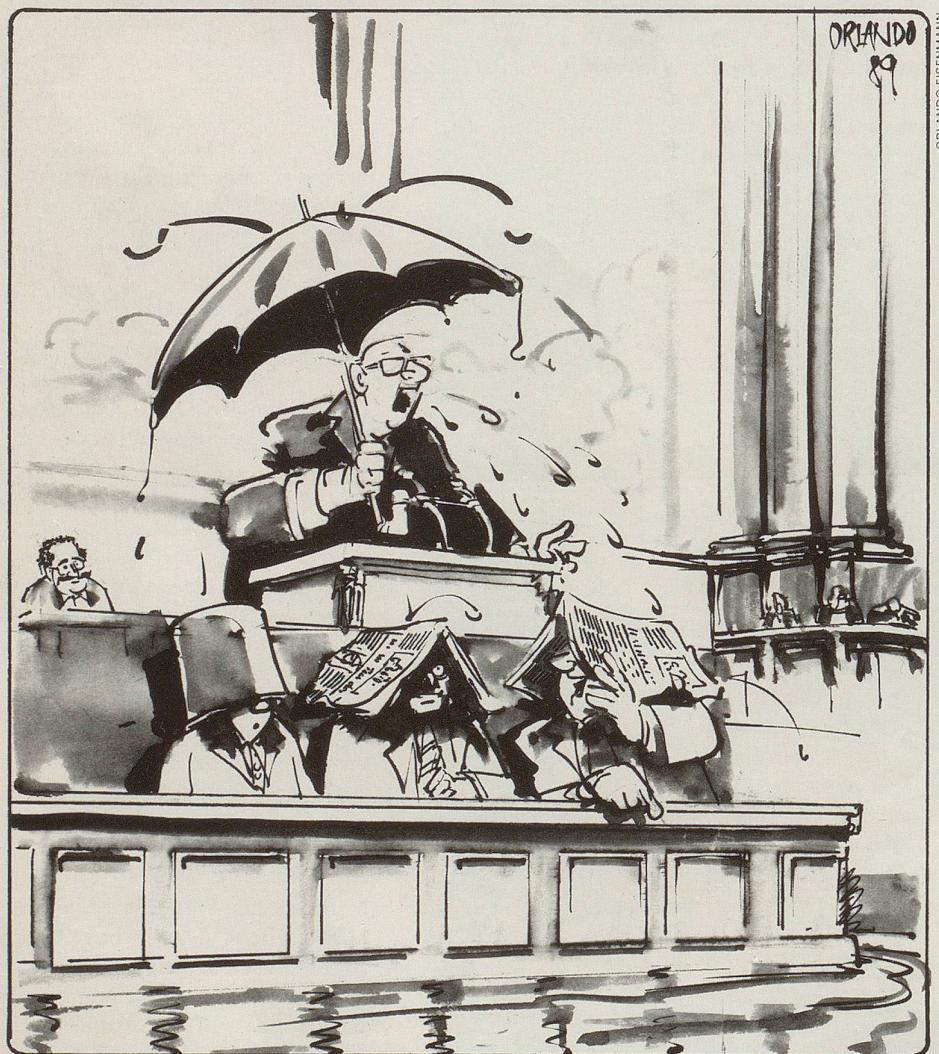
Spätes Ende für Frührappo

Flavio Cotti, unser Innenminister, geriet jüngst in die Schlagzeilen, als er eine dringliche Chefbeamtenbesitzung bereits auf 05.00 Uhr in der Früh anberaumte, angeblich, weil der Tag durch andere Termine völlig belegt war. Kritiker im Parlament, die räumten, hier habe einer ein falsches Zeitmanagement, werden Cotti aber nicht gerecht. Die Presse schrieb wieder einmal nur die halbe Wahrheit. Jener Tag begann nicht nur früh, er endete für Flavio Cotti auch sehr spät. Der Tessiner, bekannt für sein grosses Herz für Chefbeamte (vor allem wenn sie pensioniert sind), liess es sich nicht nehmen, persönlich nach jenem überaus strapaziösen Tag zur festlichen Verabschiedung von Departements-Generalsekretär Eduard Marthaler bis zu mitternächtlicher Stunde auszuhalten und die Runde mit Tessiner Liedern zu bereichern.



Was wollen die SBB?

Jüngst hiess es, die SBB wollten ein grosses Rationalisierungsprogramm durchführen. Sogar Strecken sollten stillgelegt werden. Lisette hat auch schon gehört, dass die SBB das wollten, im Jahre 1977. Geworden ist daraus nach vielen Umwegen das Sechsmilliardenpaket «Bahn 2000». Vermutlich ist die nun «beabsichtigte» Sparübung der Knochen, in den sich alle Freunde des öffentlichen Verkehrs hineinbeißen müssen, um die NEAT politisch durchzubringen.



... Wenn uns nur nicht noch der eigene Boden davonschwimmt

Warten auf Bundesrat Koller

Das Parlament hat im dauernden Prestige-Wettstreit gegen den Bundesrat eine böse Niederlage hinnehmen müssen. Mit Getöse hatten bürgerliche Ratsmitglieder nach dem Nein zur Stadt-Land-Initiative im Frühling eine Sperrfrist im Bodenhandel verlangt. Es eile sehr. Arnold Koller, der Justizminister, dem die Hefte in dieser Matrize davonzulaufen drohten, hatte allerdings leichtes Spiel, das Terrain zurückzuerobern. Er liess verkünden, auch er habe ein Programm, allerdings ein grösseres und es komme erst im Herbst. Der in letzter Zeit von grosser Disziplinlosigkeit heimgesuchte Rat der 246 strich in der Sommersession die Segel sang- und klanglos und will nun doch auf Koller warten. Natürlich wurde mit dem Thema dennoch ein Tag Sitzungsgeld vertrödelt.

Andere reden, Fischer handelt

Theo Fischer, neuer Fraktionschef der SVP im Bundeshaus, bewies jüngst Stil in der Chinafrage. Statt in der grossen Parlamentsdebatte zu den brutalen Ereignissen in China auch noch Wasser in den Yangtse oder sonst einen Fluss im Reich der Mitte zu gießen, ging Fischer nach dem Gelaver mutig solo chinesisch essen. Das Parlament hatte währenddessen auf schicken Antrag der Zürcherin Verena Grendelmeier (SRG, pardon LdU) gutgeheissen, als Propagandagag dem chinesischen Parlament eine Protestnote aus der Schweiz zu schicken. Lisette hofft, dass ihre Kollegin in Peking besagtes Papier erst aus dem Kübel picken muss, nachdem es jemand gelesen hat.

Villiger-Gag

EMD-Vorsteher Bundesrat Kaspar Villiger liess sich jüngst von den Abschaffer-Initianten zu einem lustigen Propagandagag hinreissen. Villiger lud die Abschaffer zu sich aufs Gartenfest, liess die GSoAten sogar mit der Staatskarosse hinchauffieren und radelte auf dem Velo hinterher. Die ganze Sache hatte eigentlich nur einen kleinen Haken. Villiger offerierte den Gästen einige Flaschen feinen Weines. Das falsche Mittel, wenn man hofft, dass diese wieder nüchtern werden sollen.

Bundesrat müsste man sein

Bundesrat René Felber reist schon wieder nach Skandinavien. Diesmal nach Norwegen. Im Mai erst war Felber in Finnland und Schweden. So eine Doppelspurigkeit könnte ich mir nicht erlauben. Jedesmal, wenn ich nach Klosters zur Cousine fahre, besuche ich in Ziegelbrücke auf dem Hinweg auch gleich noch meine Schwägerin. Bei diesen Bahnpreisen! Lisette Chlämmertli